



INFORMATIONSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2019/0142
	Verantwortlich:	Dez. 4

Korridortheema „Zukunft Innenstadt“ - IQ-Leitprojekt "Innenstadt von Morgen aus Sicht der Studierenden" - Ergebnisbericht zur Studierendenbefragung

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Wirtschaftsförderungsausschuss	13.02.2019	6		x	vorberaten
Hauptausschuss	19.03.2019	9		x	vorberaten
Gemeinderat	09.04.2019	11	x		

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung in Wirtschaftsförderungsausschuss und Hauptausschuss den Ergebnisbericht zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>					
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant		Nein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridortheema: Zukunft Innenstadt		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

IQ-Leitprojekt „Innenstadt von Morgen aus Sicht der Studierenden“

Im Rahmen des städtischen IQ-Korridor-themas „Zukunft Innenstadt“ leitet das Wissenschaftsbüro das Stadtentwicklungsprojekt „Innenstadt von Morgen aus Sicht der Studierenden“ mit dem Ziel, die Studierenden- und Gründerszene im Innenstadtbereich zu fördern und die Karlsruher Studierenden mit ihrem kreativen Potential in das innerstädtische Geschehen einzubinden.

Gemeinsam mit dem Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft, Fachgebiet Stadtquartiersplanung des KIT hat das Wissenschaftsbüro eine zweiteilige Studierendenbefragung durchgeführt. In der ersten Phase wurde anhand einer Fragebogenumfrage die Zufriedenheit der Studierenden mit der Stadt und dem dazugehörigen Angebot ermittelt. In der zweiten Phase bot ein interaktives Mapping-Tool Studierenden die Möglichkeit, Quartiere qualitativ zu bewerten sowie konkrete Verbesserungsvorschläge einzubringen. Auf Grundlage dieser Datenbasis fand im Juni 2018 eine Zukunftskonferenz mit Studierenden im Karlsruher Tollhaus statt.

Mit den Ergebnissen der Zukunftskonferenz lässt sich ein Fazit über den Gesamtprozess ziehen. Ausgehend von ersten allgemeinen Einschätzungen der Studierenden im Fragebogen konnten mit dem Mapping-Tool Bewertungen der einzelnen Quartiere nach unterschiedlichen Dimensionen vorgenommen und eine Vielzahl von Vorschlägen, Stärken und Schwächen gesammelt werden.

Im Online-Fragebogen bewerteten und beschrieben die Studierenden ihre Lebenssituation in Karlsruhe und der Innenstadt. Dabei standen eine Bewertung der Stadt im Gesamten und ihrer Innenstadtangebote sowie Fragen zum Thema Wohnen, dem aktuellen und dem bevorzugten Wohnort und der Kultur im Vordergrund.

Ausgehend von ersten allgemeinen Einschätzungen der Studierenden im Fragebogen mit 1.573 Teilnehmern konnten mit dem Mapping-Tool Bewertungen der einzelnen Quartiere nach unterschiedlichen Dimensionen vorgenommen und eine Anzahl von 1.332 Vorschlägen, Stärken und Schwächen gesammelt werden. Die anschließende Gruppierung dieser führte zu sieben Themengebieten, die im Rahmen eines großen Workshops, der Zukunftskonferenz, vertieft bearbeitet wurden: Anbindung von Campus und Innenstadt, Zukunftslernräume, Selbstverwaltete Räume, Studentische Kultur, ÖPNV, Fußgänger- und Fahrradmobilität sowie Zukunftsorte. Zu den sieben Themengebieten erarbeiteten knapp 70 Studierende Handlungsempfehlungen für die Karlsruher Innenstadt von Morgen. Damit konnte quantitativ und qualitativ ermittelt werden, wie die Studierenden über die Karlsruher Innenstadt denken, und was die Stadt tun kann, um sie für Studierende attraktiver weiterzuentwickeln.

Die Auswertung der qualitativen und quantitativen Daten aus den drei Projektmodulen ist abgeschlossen. Der vorliegende Bericht zeigt die Ergebnisse zu übergeordneten Fragestellungen: „Wie sehen für Studierende die optimalen innerstädtischen Plätze und Grünräume der Zukunft für die Karlsruher Studierenden aus? Wo sind die gastronomischen Angebote, Einzelhandelsangebote und Angebote für Sport und Freizeitmöglichkeiten, sowie Pausenräume in Campusnähe zu verbessern? Wie sehen Lernräume der Zukunft aus und wie kann man sie verwalten? Welche Wünsche haben Studierenden für den Öffentlichen Personennahverkehr?“

Neben den übergeordneten sieben Themenschwerpunkten der Zukunftskonferenz werden Handlungsempfehlungen dargestellt, die aus den Ergebnissen der drei Projektphasen – dem Online-Fragebogen, dem Online-Mapping-Tool und der Zukunftskonferenz – abgeleitet wurden.

Exemplarisch lässt sich aufzeigen, dass der öffentliche Raum bei Studierenden eine zentrale Rolle spielt. Konkrete Handlungsbedarfe sehen die Studierenden für urbane Orte wie den Kronenplatz, Lidellplatz, Markt- und Schlossplatz. Sie loben zwar die vielen Grünflächen und Naherholungsmöglichkeiten und nennen beispielsweise den Schlosspark als wichtigstes Ausflugsziel, sehen hier aber großes Verbesserungspotential, wenn es um die Bespielung dieser Orte geht.

Eine Handlungsempfehlung (vgl. Ergebnisbericht Seite 150ff.) skizzierte die Arbeitsgruppe „Zukunftsorte“ in Form eines Schmetterlings für die Innenstadt, mit einer Mittelachse an der zentralen Kaiserstraße mit zentralen Treffpunkten im Bereich des Marktplatzes und studentischen Angeboten. Diese Achse führt über den angedachten Lernraum am Schlossplatz in den Schlossgarten, mit einem Schwerpunkt an kulturellen Nutzungen im Freien. Der linke Flügel soll verstärkt Funktionen wie Einkaufen, Gastronomie und studentische Lernräume bereitstellen. Der rechte Flügel kann Funktionen bereithalten, wie Co-Working Spaces, kreative Experimentierräume für Ausstellungen, selbstverwaltete Räume (Proberäume, Partyräume), Start-up-Räume, gastronomische Angebote und Lebensmitteleinzelhandel für Studierende. Die Kaiserstraße als Ost-West-Verbindung durchdringt und verbindet die beiden Flügel als Querachse.

Besonders positiv wurde beispielsweise die Kategorie Einkaufen im Innenstadt-West-Quartier mit der besonders zentral gelegenen Postgalerie am Europaplatz mit einer großen Anzahl und Vielfalt an günstigen Einkaufsangeboten bewertet. Die Bars und Restaurants im Quartier werden gerne besucht. Die zahlreichen Straßenbahnlinien und gut vernetzten Haltestellen führen zu einer guten Erreichbarkeit des Quartiers. Negativ wird das Erscheinungsbild im Bereich des Europaplatzes beschrieben und die Verkehrssituation als Gefahrenstelle analysiert: enger Bewegungsraum für Verkehrsteilnehmende wie Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende bei gleichzeitig hohem Straßenbahn- und Autoverkehrsaufkommen. Konkrete Handlungsempfehlungen geben die Studierenden der Arbeitsgruppe „Fußgänger- und Fahrradmobilität“ im Ergebnisbericht S.146 ff.

Mit dem vorliegenden Ergebnisbericht sowie den Handlungsempfehlungen und Konzepten der Studierenden besteht die Chance, die Innenstadt nicht nur für Studierende, sondern auch für die anderen Bevölkerungsgruppen weiterzuentwickeln und aufzuwerten. Die oben aufgeführten Handlungsempfehlungen stellen lediglich einen Auszug aus den gesamten Ergebnissen dar.

Im weiteren Prozess werden in Workshops mit der CIMA die Ergebnisse des Leitprojektes mit den Resultaten aus dem City-Gutachten übereinandergelegt und Schnittstellen für die weitere Bearbeitung festgelegt.

Die Umsetzung konkreter Maßnahmen aus den beiden Leitprojekten werden verwaltungsintern geprüft. Kosten für weiterführende Aktivitäten und Meilensteine müssen noch definiert werden. Nach Detaillierung weiterer Projektschritte wird der Gemeinderat entsprechend über die weitere Vorgehensweise informiert.

Anlage

Ergebnisbericht

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung in Wirtschaftsförderungsausschuss und Hauptausschuss den Ergebnisbericht zur Kenntnis.